

Das 4-D-Konzept

A. Funato, T. Ishikawa, Quintessenz Verlag, Berlin 2011, ISBN 978-3-86867-013-4, 1. Aufl., Hardcover, 250 Seiten, 900 Abb. (farbig), 148,00 €

In Ihrem Buch „Das-4-D-Konzept“ stellen die Autoren A. Funato und T. Ishikawa ihre Ansichten zum Timing einer Implantattherapie im speziellen Zusammenhang von Zahnextraktion, Implantation und Gewebemanagement vor. So unterscheiden sie grundsätzlich zwischen Behandlungskonzepten, die auf der Sofortimplantation, auf der Frühimplantation oder auf der Spätimplantation beruhen und leiten unterschiedliche Indikationen und Operationstechniken zur Rekonstruktion des Alveolarknochens ab. Dabei wird anhand ausgewählter Patientenfälle die Entscheidung, welches Timing-Konzept bei welcher Ausgangssituation angemessen erscheint, nachvollziehbar präsentiert und das jeweilige klinische Vorgehen abbildungsreich demonstriert. Gleichzeitig werden auch allgemeingültige Richtlinien für die Indikationsstel-

lung der jeweiligen Behandlungsmethode und die jeweilige Behandlungsplanung vorgestellt. Ein Großteil der Abhandlungen beschäftigt sich mit der Implantatinserterion im ästhetisch relevanten Bereich und zeigt eine Vielzahl von hart- und weichgewebeschirurgischen Maßnahmen zur Optimierung des Implantatalters im Zusammenhang mit einfachen, aber auch komplexen Frontzahnversorgungen. Neben den gelungenen Behandlungsergebnissen zeigen die Autoren aber auch „Pitfalls“ und präsentieren Lösungsvorschläge bei Misserfolgen. Auf über 200 Seiten bietet das Buch eine Fülle von sehr guten Illustrationen und hochwertigen Abbildungen, welche das chirurgische Behandlungskonzept in jedem Einzelfall nachvollziehbar erscheinen lassen. Damit ermöglicht das Werk gleichermaßen dem bereits versierten Operateur,



aber auch dem Einsteiger in die Implantologie, die vorgestellten Behandlungskonzepte theoretisch zu durchdringen und konkret auch praktisch anzuwenden. Die hochwertige Ausstattung des Buches und die exzellenten Illustrationen lassen den Anschaffungspreis von knapp 150 € als angemessen erscheinen.

DZZ

F.-J. Kramer, Göttingen

MusikerMedizin

Diagnostik, Therapie und Prävention von musikerspezifischen Erkrankungen

C. Spahn, B. Richter, E. Altenmüller (Hrsg.), Schattauer-Verlag, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-7945-2634-5, 396 Seiten, 126 Abb., 16. Tab., 79,00 €

Zwischen Musik und Medizin besteht auf vielfältige Weise eine Verbindung, die in der Kulturgeschichte schon weit zurückreicht. So wurde Apollo als Gott der Heilkunst wie auch der Musik verehrt. Unter seiner zahlreichen Nachkommenschaft befinden sich auch die Söhne Orpheus, der größte Sänger der Antike und Meister des Lyraspiels, sowie Asklepios, der Vater der Medizin. Musik und Medizin sind demnach Halbbrüder. Nicht selten finden sich auch musikbegeisterte Kollegen, wovon die Existenz von Medizinerorchestern beredtes Zeugnis ablegt.

Das Herausgebertrio scheint prädestiniert für die Herausgabe dieses einzigartigen Lehrbuchs über musikerspezifische Erkrankungen, da sie neben ihrer medizi-

nischen auch eine professionelle künstlerisch-musikalische Ausbildung erfahren hatten. Da das Gebiet der Musikermedizin keinen eigenen Facharzt bildet, besteht es in einer Schwerpunktsetzung innerhalb einer Fachrichtung. Eine der Hauptaufgaben des Musikmediziners besteht in der Vermittlung zwischen der Sprache des Musikers oder Sängers und der Sprache des behandelnden Arztes. Nicht selten sind daher entsprechend tätige Ärzte selber ausübende Musiker oder Musik-Interessierte.

Das Lehrbuch selber ist knapp 400 Seiten stark und behandelt, ausgehend von fünf allgemein gehaltenen Grundlagenkapiteln zu Epidemiologie, Diagnostik und Prävention musikerspezifischer Erkrankungen, hauptsächlich



Krankheitsbilder, die nach medizinischen Fachrichtungen geordnet sind. 126 teils farbige Abbildungen und zahlreiche Fallbeispiele würzen die Lektüre des Buches und veranschaulichen konkrete Problematiken.

Neben bekannteren Krankheitsbildern wie Lärmschwerhörigkeit von Orchestermusikern, nachzulesen im HNO-

Kapitel, oder dem „Geigerfleck“ (allergische oder irritative Kontaktdermatitis) findet sich auch ein etwa 40 Seiten starkes Kapitel über Zahnheilkunde und Kieferorthopädie. Dieses Kapitel sollte eigentlich jeder Kollege gelesen haben, der kieferorthopädisch oder prothetisch tätig ist und Blasmusiker oder Sänger behandelt. Für jeden professionellen Blechbläser ist der „Ansatz“, also das Zusammenspiel der Lage des Instruments bzw. des Mundstücks, der perioralen Muskulatur und des dentoalveolären Komplexes, das Ergebnis eines jahrelangen Übungs- und Adaptationsprozesses. Schon geringste Änderungen innerhalb dieses Komplexes, z. B. durch Trauma oder Anfertigen festsitzen-

den Zahnersatzes, können Störungen verursachen, die eine Berufsausübung für den Musiker mitunter erheblich beeinträchtigen können. Es wird daher empfohlen, Modelle von Musikergebissen anzufertigen, damit im Fall einer notwendig werdenden Restauration die Dimensionen des neuen Zahnersatzes exakt mit dem Ursprungszustand übereinstimmen.

Lehrreich auch das Kapitel über neuromuskuläre Probleme bei Bläsern und Streichern. Ausführlich wird auf mögliche orale Problematiken verschiedener Instrumentalistengruppen, besonders Bläser, eingegangen. Hilfreich ist hier sicher der Hinweis auf individuelle hergestellte Auflage verbessernde Blashilfen

aus Kunststoffolie oder aus Metall. Ebenso eindrücklich wird der Fall eines jugendlichen Fagottschülers geschildert, der trotz intensiven Übens kein Staccato spielen konnte. Eine zahnmedizinische Untersuchung ergab, dass das Frenulum linguae zu kurz war, und eine einfache Frenulotomie konnte hier die erforderliche Abhilfe schaffen und eine ausreichende Zungenbeweglichkeit herstellen.

Die Kenntnis musikerspezifischer Krankheitsbilder sowie der für Blasmusiker relevanten kieferorthopädischen Aspekte sind für Zahnärzte mit Musikerpatienten wichtig. Von daher kann die Lektüre dieses Lehrbuchs empfohlen werden. **DZZ**

K. Neuhaus, Bern

Endo-Paro-Läsionen

Foce, E., Quintessenz-Verlag, Berlin 2011, ISBN 978-3-86867-022-6, 160 Seiten, 853 Abb. (farbig), 98,00 €

In diesem Buch wagt sich Foce an ein seit über 100 Jahren sehr kontrovers diskutiertes Thema: die Wechselbeziehung zwischen Parodont und Endodont. Bei pathologischen Prozessen, die beide Strukturen betreffen, fällt eine Differenzialdiagnose der eigentlichen Ursache mitunter nicht leicht. Die Ätiopathogenese kombinierter Endo-Paro-Läsionen bleibt oft im Unklaren.

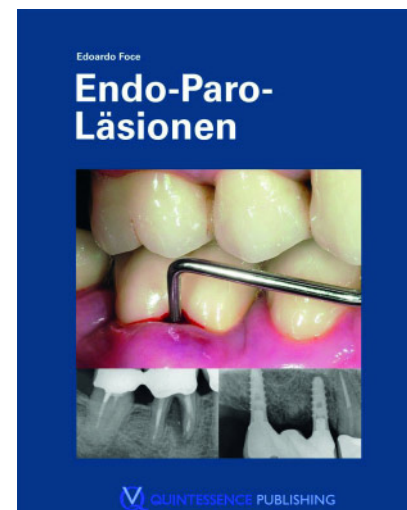
Dieses Dilemma aufgreifend hat Foce sein Buch logisch und stringent in fünf Kapitel unterteilt. Nach einer kurzen einleitenden Beschreibung der Läsionen endodontischen und parodontalen Ursprungs werden auch die iatrogenen Verbindungen zwischen Endodont und Parodont im Sinne von Perforationen und Stripping aufgeführt. Es schließt sich im nachfolgenden Kapitel eine Beschreibung der parodontalen Läsionen endodontischen Ursprungs an. Diese Ausführungen werden durch eindrucksvolle und ausgezeichnet dokumentierte klinische Fälle nachhaltig illustriert.

Im dritten Abschnitt findet sich eine detaillierte Darstellung der seit mehr als 40 Jahren gültigen Klassifikation der Läsionen des Zahnhalteapparates, wie sie Simon et al. 1972 vorgeschlagen haben. Die fünf zu dieser Klassifikation gehörenden Kategorien werden knapp und

zutreffend beschrieben sowie anhand von farbigen Schemazeichnungen und durchweg qualitativ hochwertigen klinischen Abbildungen und Röntgenbildern veranschaulicht. Die ergänzende Angabe von zugehörigen Diagnosekriterien rundet dieses sehr gelungene Kapitel ab.

Kernpunkt des Buches stellt der im folgenden Kapitel vom Autor dargelegte Vorschlag einer neuen Klassifikation von Endo-Paro-Läsionen dar. Anstelle der bislang gebräuchlichen fünf Kategorien reduziert Foce die Einteilung nun auf drei Klassen: 1) Plaque-induzierte parodontale Läsionen Crown-down; 2) Parodontale Läsionen endodontischen Ursprungs Crown-down; 3) Kombinierte Endo-Paro-Läsionen. Diese drei Klassen werden nachfolgend ausführlich beschrieben und durch exzellente Fallbeispiele anschaulich dargestellt. Im abschließenden Kapitel des Buches werden anhand von 21 perfekt dokumentierten Fallstudien die theoretischen Ausführungen illustriert und bestärkt.

Insgesamt überzeugt das Buch durch eine außerordentliche Qualität der Abbildungen, hervorragend dokumentierte klinische Fallbeispiele mit erfreulich langen Nachkontrollzeiten und der sehr guten Lesbarkeit des Textes, der allerdings an manchen Stellen etwas knapp



ausfällt. Insbesondere bei den Fallstudien wären an einigen Stellen etwas ausführlichere Legenden hilfreich gewesen. Ob sich die von Foce vorgeschlagene neue Klassifikation klinisch durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. Nachvollziehbar und adäquat begründet ist sie jedoch ohne Frage.

Das Buch kann auf dem Gebiet der Parodontologie und/ oder Endodontie tätigen Kollegen ohne Einschränkungen empfohlen werden, liefern doch die illustrierten Fallstudien eine Fülle von Anregungen für das eigene Therapiekonzept. Der Preis ist aufgrund der hochwertigen Qualität der Abbildungen durchaus angemessen. Als Lehrbuch im klassischen Sinne hingegen erscheint das Buch für Studierende weniger geeignet. **DZZ**

E. Schäfer, Münster